

BABAJI

Kriya Yoga und die 18 Siddhas

Marshall Govindan

BABAJI

KRIYA YOGA
UND DIE 18 SIDDHAS

HANS-NIETSCH-VERLAG

Titel der Originalausgabe: *Babaji and the 18 Siddha Kriya Yoga Tradition*,
erschienen bei
Babaji's Kriya Yoga and Publications, Quebec/Kanada

Translation Right arranged with
Babaji's Kriya Yoga and Publications, Inc.
196 Mountain Road, P.O. Box 90
Eastman, Quebec – Canada J0E 1P0
www.babajiskriyayoga.net – info@babajiskriyayoga.net

Copyright © 2010 by Hans-Nietsch-Verlag
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages gestattet.

Übersetzung: Sabine Kallwellis
Lektorat: Norbert Claßen, Martina Klose
Titelillustration: Clermont Malenfant
Satz: Hans-Jürgen Maurer

Hans-Nietsch-Verlag
Am Himmelreich 7
79312 Emmendingen

www.nietsch.de
info@nietsch.de

ISBN 978-3-939570-69-1

Dieses Buch ist
Babaji Nagaraj
gewidmet.

DANKSAGUNG

Ich möchte Kriya Babaji Nagaraj für die Anregung zu diesem Buch und seine Führung auf jeder Stufe seiner Fertigstellung danken. Yogi S. A. A. Ramaiah, M. A. (Sc.), M. D. (Hon.), möchte ich ebenfalls meinen Dank für die vielen Jahre des Trainings im *Kriya Yoga Siddhantham* und seinen unschätzbaren Beitrag zur Sammlung und Erhaltung der Schriften der achtzehn Siddhas aussprechen.

Dank gebührt außerdem:

- Dr. phil. Deshbandhu Sikka für seine Hilfe bei der Überarbeitung des Manuskripts und seine vielen Kommentare und Vorschläge;
- Professor Dr. phil. C. E. Nehru von der Universität New York für seine Anmerkungen zur geologischen Geschichte Südindiens und zum urzeitlichen Kontinent Gondwanaland;
- E. Ayyappa aus Bellflower, Kalifornien, USA, für die Durchsicht des Manuskripts und sein Vorwort;
- T. R. Thulasiram vom *Sri Aurobindo Ashram* für seine Hilfe bei den Nachforschungen, die ich angestellt habe über eine Verbindung zwischen Ramalinga, Thirumoolar und Aurobindo;
- Barbara Miller für die großartigen Illustrationen für dieses Buch;
- dem *Sri Aurobindo Ashram* in Pondicherry für die Erlaubnis, das Foto von Sri Aurobindo zu verwenden;
- Ghansyam Das Gupta aus Hardwar, Uttar Pradesh, Indien; S. Natarajan aus Madras; Tamil Nadu, Indien; Vijay Prakash Lal und Professor Rajinder Kumar Jain von der Jawaharlal-Nehru-Universität in Neu-Delhi, Indien, die mir im Juli 1990 bei meinen Nachforschungen in Indien behilflich waren;

- Johanne Beaudoin für den Entwurf und das Layout der amerikanischen Buchausgabe;
- Robert Lajoie, Jean-Pierre Begin, Dr. med. Vasavan Nair und Francis P. Cimachowitz aus Montreal, Kanada, für die Durchsicht des Manuskripts und ihre nützlichen Vorschläge;
- Sabine Kallwellis für die ausgezeichnete Übersetzung ins Deutsche.

Das Material zu diesem Buch stammt aus verschiedenen Quellen und wurde über zwei Jahrzehnte hinweg gesammelt. Wenn irgend möglich wurde der Versuch unternommen, auf die entsprechenden Quellen zu verweisen.

Wenn der Leser aus diesem Buch persönlichen Gewinn zieht, gebührt der Dank allein Babaji. Für mögliche Fehler und Auslassungen bin ich verantwortlich.

Marshall Govindan

Anmerkung zur Schreibweise tamilischer Wörter

In Anlehnung an das Tamilische Lexikon, Universität Madras 1984, Seite 18, verlangt die korrekte Umschreibung der tamilischen Schriftzeichen, dass tamilische Wörter wie *Siddhar*, *Asanam*, *Shiva* und *Babaji* als *Cittar*, *Acanam*, *Civa* und *Papaji* geschrieben werden. Um eine allgemeine Verständlichkeit dieses Buches zu gewährleisten, haben wir uns jedoch entschieden, an der zuerst genannten Schreibweise festzuhalten, da nur diese unter den Yoga-Schülern außerhalb Tamil Nadus in Südindien geläufig ist.

INHALT

Vorwort von E. Ayyappa	10
Einleitung	16

Teil I: Babaji und die Siddhas

1. Geburt und Kindheit von Babaji Nagaraj	31
2. Babajis Suche nach Selbstverwirklichung	38
3. Babajis Mission	49
4. Babajis Aschram: Gauri Shankar Peetam	64
5. Die Tradition der 18 Siddhas	73
6. Siddha Thirumoolar	113
7. Siddha Agastyar	126
8. Siddha Boganathar	141
9. Ramalinga Swamigal	153
10. Die supramentale Evolution	168

Teil II: Die Kunst und die Wissenschaft des *Kriya Yoga*

11. Die Psychophysiologie des <i>Kriya Kundalini Yoga</i>	191
12. Der Weg des <i>Kriya Yoga</i>	214

Bibliografie	237
Glossar	241

VORWORT

von E. Ayyappa

Babaji – Kriya Yoga und die 18 Siddhas berichtet von den unsterblichen Siddhas und ihrem bedeutendsten Vertreter, Kriya Babaji. Marshall Govindan verbindet sein umfangreiches Wissen auf leichte und ausgewogene Weise mit den spirituellen Einsichten, die er in vielen Jahren der Praxis des *Kriya Yoga* gewann. Das Buch enthält viele weise Worte der alten und stets gegenwärtigen Siddhas (höchsten Meister des Yoga), die direkt zu unserer Seele sprechen. Es ist die genaueste und verständlichste Darstellung der frühen Kriya-Yoga-Tradition, die je veröffentlicht wurde.

Es ist angebracht, zunächst kurz den Hintergrund des Autors zu schildern, damit der Leser einen ersten Einblick in die heutige Arbeit des *Sathguru* Kriya Babaji gewinnt.

Govindan und ich wurden beide vor mehr als zwei Jahrzehnten als *Guru Bais* (Bruder-Schüler) eines bedeutenden Schülers von Babaji, Yogiari S. A. A. Ramaiah (Tamil Nadu, Indien), in den *Kriya Yoga* eingeweiht. Yogiars außergewöhnliches Verhältnis zu dem unsterblichen Meister im Himalaya mag auf bereits in diesem Vorwort spürbar werden. Er hat in seinem Leben und seiner Arbeit immer eine tiefe Verbundenheit mit der Siddha-Tradition gezeigt, was ihm unter Freunden zu Recht den Namen „Vivekananda des Südens“ eingetragen hat. Yogiari schulte Govindan und all seine *Chelas* (Schüler, Jünger) mit einer unvergleichlichen Mischung aus Liebe und Disziplin, wie sie nur selten zu finden ist. Sri Yukteswar, Yoganandas Guru, oder Naropa, Milarepas Guru, können am besten mit ihm verglichen werden, da sie ein ähnlich tiefes Training vermittelten. Nur wenige ertrugen die außergewöhnliche Energie seiner Gegenwart. Die Egozentrischen, die Ober-

flächlichen und die Unentschlossenen flohen so schnell aus seinem Aschram, wie sie gekommen waren. Yogiar bewirkte bereits mit einem Wort, einem Blick oder einer unmerklichen Geste erstaunliche Verwandlungen in Herz, Verstand und Gemüt seiner *Chelas*. Er durchschaute seine Schüler bis auf den Grund ihrer Seele und verscheuchte viele der „Gespenster“, die sich dort eingenistet hatten. Viele Lehrer bieten praktische Techniken für ein spirituelles Wachstum, doch nur wenige haben die Weisheit und Tiefe, solch subtile Ego-Bindungen aufzudecken und sie quasi „chirurgisch“ zu entfernen.

Das Jahr 1973 verlebten Govindan und ich zusammen im *Kriya Yoga Ashram* in Kanadukathan, Tamil Nadu, oftmals gemeinsam in *Tapas* (intensiver Yoga-Praxis) und *Mowma Yoga* (Beobachtung innerer und äußerer Stille) vertieft. Nur der Koch des *Aschrams* unterbrach unsere Versenkung zweimal am Tag. In dieser Zeit innerer Suche fanden wir ineinander ein Spiegelbild des großen Meisters Babaji, das mit den Jahren des *Sadhana* (yogischer Praxis) weiter gewachsen ist.

Govindan ist immer ein außergewöhnlicher Vermittler göttlicher Energien, Ideen und auch materieller und finanzieller Hilfe gewesen, wie etwa beim Bau und Aufbau von Tempeln und Yoga-Zentren in Indien und im Westen. Meister Babaji und Yogiar Ramaiah übertrugen Govindan und mir eine gewaltige heilige Aufgabe – die Errichtung eines wunderschönen Granit-Schreins in Babajis Geburtsort Porto Novo, Indien. Mit der Hilfe von Dr. Karan Sigh, Yogiar Ramaiah und Babaji wurde dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen. In dem Rahmen, in dem Babaji es erlaubte, wurden Szenen aus seiner Jugend in das steinerne Dach gemeißelt.

Auf gemeinsamen Pilgerreisen, in Seminaren und in zahllosen Karma-Yoga-Projekten (Yoga des selbstlosen Dienstes) genossen Govindan und ich in den folgenden Jahren des Lehrens und Lernens die Gesellschaft des anderen, während wir mit vereinten Kräften den Boden des Lebens mit dem Kriya-Pflug wendeten und unsere allmähliche Wandlung von Leichtmatrosen zu mutigen Navigatoren des spirituellen Schiffs beobachteten.

1988 empfing Govindan den inneren Ruf, anderen in ihren spirituellen Bemühungen zu helfen und sie zum Bewusstsein ihrer direkten Verbindung mit Babaji zu führen. 1989 erhielt ich einen ähnlichen Ruf von Babaji.

Menschen, die *Babajis Kriya Yoga* praktizieren, sind sich bewusst, dass der große Kriya-Meister – obschon er unerkannt durch den Himalaya zieht – doch für all jene, die die Kriya-Schlüssel tragen, innerlich und äußerlich erreichbar ist, unabhängig davon, ob sie sich in Kathmandu, Nepal, oder irgendwo in Ohio in den USA befinden. Philosophen und Akademiker verbrachten ganze Leben haarspalterischer Hirngymnastik damit, über den Sinn des Lebens nachzudenken, doch wer *Kriya Yoga* praktiziert, durchbricht all diese mentalen Barrieren, um sich direkt im Licht des *Darshan* des großen Meisters aus dem Himalaya zu sonnen. Die volle Bedeutung der Worte der Siddhas kann nur mithilfe dieser Kriya-Schlüssel verstanden werden.

Der große *Mantra Siddha*, Rama Devar, hat es allen direkt ins Gesicht gesagt: „Warum habt ihr euch immer noch nicht ergeben? Es sind die fünf Befriedigungen, die die Shakti euch geben muss!“

Darum sollten wir uns dem inneren Kriya-Licht ergeben und Babajis dynamischen Yoga üben, um die göttliche Freude physisch, vital, mental, intellektuell und spirituell zu erfahren. Glaubt an eure göttliche Natur und taucht in sie ein! Bücher mögen den Geist anregen und Priester und Geistliche können Möglichkeiten aufzeigen, doch wie Khalil Gibran richtig sagt: „Allein und ohne sein Nest muss der Adler die Sonne durchfliegen.“ Das Kriya-Licht scheint nicht bloß, um Form und Struktur zu transzendieren, sondern auch, um sie zu transformieren. Akzeptiert die Verantwortung für euer eigenes spirituelles Leben und das anderer. Schaut nicht passiv zu, wenn ihr Zeugen zögerlichen Wachstums oder spiritueller Untätigkeit werdet. Das hat nichts mit dem wahren Zeugenbewusstsein zu tun. Werdet zum dynamisch-aktiven Partner der Transformation eures eigenen Wesens. Die Taoisten sagen: „Auch die längste Reise beginnt mit einem Schritt.“ Wenn ihr Gott liebt, so seid beruhigt, denn Babaji sagt: „Macht einen Schritt in

meine Richtung und ich werde zehn in eure tun, meine geliebten Söhne und Töchter.“

Die Wahrheit ist, dass die Gussform dieses Buches durch Jahrzehnte der Aufopferung und Liebe entstand. Möge es als Katalysator dienen, aufrichtige Gemüter und ernsthafte Suchende in Richtung des „globalen Senders“, in den Einflussbereich von Babaji zu ziehen. Möge das Licht durch die Seiten dieses Buches die ganze Welt erleuchten!

Om Tath Sath Aum!

Kali Loka Kriya Yoga Ashram

Green Valley Lake, Kalifornien

29. September 1990

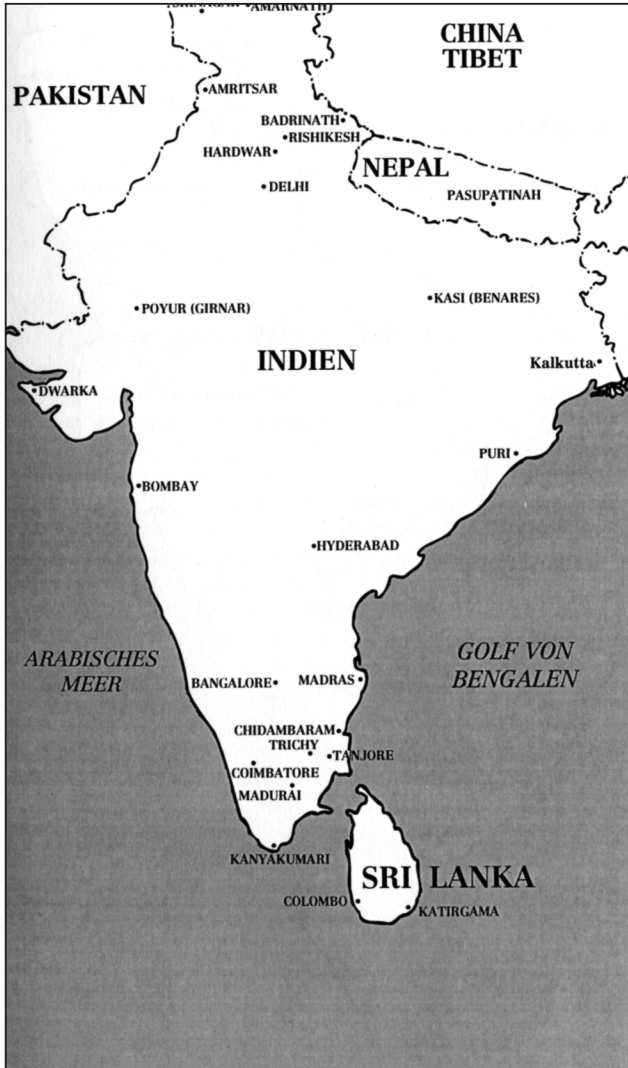


Abbildung 1: Karte des heutigen Indiens und Sri Lankas, einschließlich der mit den Siddhas in Verbindung gebrachten Orte
 Anfertigt nach einer Karte aus *India: A Travel Survival Kit*.
 Lonely Planet Publications, P.O. Box 88, Victoria, 3241, Australien



Abbildung 2: Karte Südindiens. Eingezeichnet sind die Orte, die mit Babaji und den achtzehn Siddhas in Verbindung gebracht werden.

Angefertigt nach einer Karte aus *India: A Travel Survival Kit*.

Lonley Planet Publications, P.O. Box 88, Victoria, 3241, Australien

EINLEITUNG

Wer ist Babaji?

Babaji ist ein großer Yoga-Meister, der bis zum heutigen Tag im Himalaya lebt und auch als „Kriya Babaji Nagaraj“, „Mahavatar Babaji“ oder „Shiva Baba“ bekannt ist. Im Alter von sechzehn Jahren besiegte er den Tod und erreichte den höchsten Zustand der Erleuchtung. Seit jenem Tag ist sein Körper nicht mehr gealtert. Adi Shankaracharya (788–820) beschreibt seinen Guru Babaji in einem bekannten Gedicht: „Siehe, unter dem Feigenbaum sitzen die alternden Schüler um ihren jugendlichen Lehrer! Das ist wirklich seltsam! Er unterrichtet sie durch sein Schweigen, das in sich selbst genügt, all ihre Zweifel aufzulösen.“ (Sri Ramakrishna Math, 1969, Seite 25 f.)

Vor mehr als fünfundsechzig Jahren beschrieben die Theosophen Charles Webster Leadbeater und Annie Besant ein außergewöhnliches Wesen, das niemand anderer als Babaji sein kann:

„Dort stand er, der ‚Jüngling von sechzehn Sommern‘. Sanata Kumara, der ‚Ewig-Unschuldige-Jüngling‘, der neue Herrscher der Erde, kommt in sein Königreich. Seine Schüler, die drei Kumaras, sind mit ihm, seine Helfer um ihn; dreißig mächtige Wesen sind dort, groß über alle Maßen, gleichwohl in geordneter Reihe, gehüllt in herrliche Körper, die sie durch Kriyashakti geschaffen haben. Die erste geheime Hierarchie, Äste des einen, wachsenden Banyan-Baumes, die Wiege künftiger Adepten, das Zentrum allen okkulten Lebens.“ (Leadbeater, 1969, Seite 299)

Beginnend mit Paramahansa Yoganandas *Autobiographie eines Yogi* (1946) haben mehrere Bücher den großen spirituellen Meister Babaji erwähnt, der seit Jahrhunderten im Himalaya lebt und gelegentlich einigen wenigen Glücklichen erscheint. Sri Yukteswar, Yoganandas Guru,

sagte, Babaji habe etwas so Großartiges erreicht, dass es unbegreiflich sei und bleiben müsse (Yogananda, 1969, Seite 305). Yogananda bezeichnete Babaji als *Maha Avatara* oder „großen Avatar“ (Yogananda, 1969, Seite 305 f.). *Avatara* ist ein Wort aus dem Sanskrit und heißt so viel wie „Verkörperung des Gottbewusstseins in menschlicher Gestalt“. Ebenso charakterisierte er Siddhas als Wesen, die den Tod bezwungen haben. Er bezog sich auf Agastyar als einen *Avatar* Südindiens, einen Wundertäter, der seit vorchristlicher Zeit lebt und über den in tamilischer Sprache zahlreiche Schriften existieren (Seite 305 f.). Agastyar gehört zur „Tradition der achtzehn Siddhas“, die unter der tamilischen Bevölkerung Südindiens berühmt ist.

Einige Schriftsteller haben gesagt, Babaji habe verschiedene Formen angenommen. Baba Hari Dass erkannte ihn in Hariakhan Baba, der im späten 19. bis ins frühe 20. Jahrhundert in Ranikhet, Uttar Pradesh, Indien gelebt hat (Hari Dass, 1975). Leonard Orr (1980 und 1983) erkannte ihn in einem Jüngling, der um 1970 in der Nähe von Ranikhet erschien. Dieser wurde bis zu seinem plötzlichen Tod im Jahr 1983 von vielen Suchenden aus dem Westen aufgesucht. Swami Satyeswarananda (1984) schrieb über seine ungewöhnlichen Begegnungen mit Babaji. All diese Bücher handeln von fantastischen Begebenheiten, die Babaji, den jeweiligen Autor und andere betreffen. Die Lektüre solcher Berichte hinterlässt beim Leser oft nur ungläubiges Staunen. Bestenfalls haben diese Bücher viele zur Yoga-Praxis inspiriert. Da sie jedoch weder die alten Traditionen und den Zusammenhang, aus dem Babaji seinen *Kriya Yoga* ableitete, noch die Strenge dieser Disziplin verstanden, gaben viele Suchende nach einiger Zeit wieder auf, da ihre Erfahrungen nicht an die von diesen Autoren beschriebenen Erlebnisse heranreichten.

Diese Autoren haben weder Einzelheiten aus Babajis Leben geschildert noch darüber berichtet, wie er Erleuchtung und Unsterblichkeit erlangte. Und, noch wichtiger, keiner dieser Autoren war je in der Lage, einen glaubhaften Grund anzugeben, warum Babaji seine Unsterblichkeit beibehält und was dies für unser aller Leben bedeutet.

Wer sind die 18 Siddhas?

Die *Shiva Puranas* sind voll von Geschichten, die beschreiben, wie Shiva (der Name Gottes in einer der Hauptrichtungen des Hinduismus) seit Anbeginn der Zeit in Meditation versunken auf der Spitze des Berges Kailash in Tibet sitzt. Er wird von den Yogis als Gott und von allen anderen Göttern als oberster Herrscher verehrt. Die Geschichte der Siddha-Tradition beginnt vor Millionen von Jahren damit, dass Shiva seine Gemahlin oder *Shakti*, Parvati Devi, in einer riesigen Höhle bei Amarnath im Kaschmir-Himalaya in das *Kriya Kundalini Pranayama* (die wissenschaftliche Methode zur Bemeisterung des Atems) einweiht (Raimaiah, 1968, Seite 108). Später weihte Shiva auch andere auf diesem Berg ein, so auch Siddha Agastyar und die Siddhas Nandi Devar und Thirumoolar. Agastyar war derjenige, der später Babaji in die Tradition einweihte.

Der südindischen Überlieferung nach gab es insgesamt achtzehn Siddhas, die Perfektion erreichten, was ihren spirituellen, ihren intellektuellen, ihren mentalen, ihren vitalen und ihren physischen Körper einschloss. Die Namen dieser achtzehn Siddhas lauten unterschiedlich in den verschiedenen Quellen, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass die auf den folgenden Seiten aufgeführten dazugehören (Ramaiah, 1968, Seite 2 f.; Pillai, 1979, Seite 342–349). Daneben sind auch die Orte, an denen sie der Überlieferung nach den Zustand der Perfektion, bekannt als *Soruba Samadhi*, erreichten, sowie ihre Gurus, ihre Schüler und ihre wichtigsten Beiträge aufgezählt. Was die mit den achtzehn Siddhas in Verbindung gebrachten Orte anbelangt, siehe auch Abbildung 1, „Karte des heutigen Indiens und Sri Lankas“, und Abb. 2, „Karte Südindiens“ (Seite 14 f.).

Abgesehen von diesen achtzehn, gemeinhin auch als die *Pattinettu* (Achtzehn) *Siddhas* bekannt, gibt es noch eine Anzahl anderer, die in verschiedenen Quellen genannt werden. Dazu gehören unter anderem Konkeyar, Punnakeesar, Pulastiyar, Poonaikannar, Pulipani, Kalangi, Alugani, Agapaiyer, Theraiyar, Roma Rishi und Avvai.

Nach der Vereinigung oder dem *Yoga* mit Gott oder der höchsten Realität auf spiritueller Ebene, ähnlich der Auflösung einer Salzfigur im Ozean, erfuhren die tamilischen *Yoga Siddhas* eine wachsende Veränderung ihrer intellektuellen, ihrer mentalen, ihrer vitalen und schließlich auch ihrer physischen Körper.*

Mit ihrer vollständigen Verwirklichung haben sie die göttliche Transformation ihres gesamten menschlichen Wesens offenbart. Während das von ihnen Erreichte den menschlichen Verstand übersteigt, verschafft eine vergleichende Studie ihres Lebens und ihrer Schriften wertvolle Einsichten in das menschliche Potenzial.

* Dem *Yoga* zufolge besteht das menschliche Wesen aus mehreren konzentrischen Körpern oder aus fein- bis grobstofflichen Hüllen von Energie-Bewusstsein. Dies sind 1. der *physische* Körper: der materielle, sichtbare Teil des menschlichen Wesens, einschließlich des Körperbewusstseins auf zellulärer Ebene, das ohne unseren Willen oder sogar gegen diesen arbeitet; es ist aus dem Unbewussten als dem Teil, der dem höchsten Überbewussten entgegengesetzt ist, aufgestiegen; 2. der *vitale* Körper: die Grundlage des Lebens, die aus Verlangen, Empfindungen, Gefühlen, Leidenschaften, Tatkraft, Besessenheit und anderen verwandten Instinkten wie Wut, Angst, Habgier, Lust, Trauer, Freude, Hass, Widerwillen, Stolz, Vorlieben und Abneigungen usw. besteht; 3. der *mentale* Körper (*Manas*): das Wahrnehmende; der Teil, der mit Erkenntnis zu tun hat; Sinneswahrnehmungen, die gedankliche Reaktion auf Reize, das Aussenden geistiger Kräfte für die Ausführung einer Idee, den Ausdruck von Ideen durch Sprache usw.; 4. der *intellektuelle* Körper (*Buddhi*): die Ratio; der Verstand, der analysiert, verknüpft und Ideen aus Zeichen, Daten und gesammelten Informationen konstruiert; der Verstand ist eine untergeordnete Kraft des Überbewussten, die sich als getrennt wahrnimmt und tatsächlich die Verbundenheit und Einheit von allem vergisst, doch in der Lage ist, durch die Erleuchtung aus dem Supramentalen (Wahrheitsbewusstsein) zur ursprünglichen Einheit zurückzukehren; 5. der *spirituelle* Körper: das ewige, wahre Wesen oder Selbst eines jeden Individuums; das spirituelle Bewusstsein, durch das wir in das Bewusstsein unseres Selbst, der Seele, des Göttlichen eintreten und das es uns ermöglicht, alle Dinge in ihrem wahren Wesen und das Spiel der Kräfte und Erscheinungen als von der wahren Realität ausgehend zu erkennen. (Aurobindo, 1978, Seite 10, 55–91, 147 f., 160, 177, 198)

Die Errungenschaften der achtzehn Siddhas und Babajis waren Folge der Gnade Gottes (die Siddhas nannten sie Shiva, Muruga, Vishnu oder Shakti) und der *Kriyas* oder Techniken, die sie nutzten, um ihre Körper auf den Aufstieg des Göttlichen vorzubereiten. In ihrer Gesamtheit sind diese als *Kriya Yoga Siddhantham* bekannt, was so viel heißt wie „die praktischen Yoga-Techniken, welche die endgültige Perfektion in der Gottes- oder Wahrheitsverwirklichung herbeiführen“.

Auf den folgenden Seiten wird die Geschichte Babaji Nagarajs und der achtzehn Siddhas erzählt. Sie ist für den modernen Menschen von Bedeutung, da sie von einer Möglichkeit der Selbsttransformation spricht, die jedem durch das Üben einer Reihe von Techniken, bekannt als *Kriya Yoga*, zugänglich ist.

Des Weiteren fordert sie uns auf, auf unserer Suche nach spiritueller Erleuchtung oder Selbstverwirklichung der Welt nicht den Rücken zu kehren, wie es so viele religiöse Sekten, asketische Traditionen und selbst einige sogenannte „New Age“-Gruppen tun, sondern uns ihrer göttlichen Transformation zu widmen. Jeder der achtzehn Siddhas hat bedeutsame Beiträge zu Wissenschaft, Medizin, Literatur, Yoga und Philosophie geleistet. Sie arbeiten unerkannt hinter den Kulissen, inspirieren und helfen den Suchenden in allen Bestrebungen. Mit dieser Arbeit verhelfen sie der Menschheit zu einem höheren universellen Bewusstsein.

Ihre gemeinschaftliche Arbeit wurde von Annie Besant Anfang des 20. Jahrhunderts in ihrem Buch *H. P. Blavatsky und die Meister der Weisheit* ausdrucksvoll beschrieben:

„Sie helfen dem Fortschritt der Menschheit auf zahllosen Wegen. Aus der höchsten Sphäre senden sie Licht und Leben auf die ganze Welt, das empfangen und aufgenommen werden kann. Wie die physische Welt durch das Leben Gottes lebt, was durch die Sonne symbolisiert wird, verbinden sich die Meister mit den Religionen und benutzen sie als Auffangbecken, in das sie ihre spirituelle Energie gießen, damit sie durch das gerecht bestimmte ‚Maß der Gnade‘ an die Gläubigen jeder Religion verteilt wird. Dann folgt das große intellektuelle

Einleitung

Werk, in dem die Meister Gedankenformen aussenden, die von genialen Menschen aufgefangen, verarbeitet und an die Welt weitergegeben werden. Auf dieser Ebene kommunizieren sie auch mit ihren Schülern und teilen ihnen so mit, an welche Aufgaben sie sich machen sollen. Dann folgt die Arbeit auf der niederen geistigen Ebene, die Aussendung von Gedankenformen, die den Geist eines jeden beeinflussen und ihn zu sinnvollen Taten in dieser Welt führen, sowie die Unterweisung jener, die in der himmlischen Welt leben. Dann die Aktivitäten in der Zwischenwelt, die Unterstützung der sogenannten ‚Toten‘, die generelle Ausrichtung und Aufsicht der Unterweisung von Novizen und die Entsendung von Beistand für die zahllosen Fälle von Hilfsbedürftigkeit. In der physischen Welt die Beobachtung der Tendenzen aller Ereignisse, die Berichtigung und Neutralisierung – soweit es das Gesetz erlaubt – von negativen Strömungen, der ständige Ausgleich der Kräfte, die für und gegen die Evolution arbeiten, die Stärkung des Guten, die Schwächung des Bösen. In Verbindung mit den Führern aller Nationen leiten sie die spirituellen Kräfte, wie jene unser Geschick auf materielle Ebene lenken.“ (Leadbeater, 1969, Seite 213)

Die 18 Yoga Siddhas

Name	Ort des Samadhi	Guru	Jünger	Beiträge
Nandi Devar	Kasi (Benares)	Shiva	Thirumoolar, Patanjali, Dakshinamoorthy, Roma Rishi, Sattamuni	Medizin, <i>Kaya Kalpa</i> , Alchemie
Agastyar	Ananthasayana	Shiva	Boganathar, Babaji, Thiruvalluvar, Macchamuni	Medizin, <i>Kaya Kalpa</i> , tamilische Grammatik, Yoga
Thirumoolar	Chidambaram	Nandi	-	Yoga, Philosophie
Boganathar	Palani	Agastyar	Babaji, Konkanavar, Karuvoo-rar, Idai Kadar,	Yoga, <i>Kaya Kalpa</i> , Medizin, Alchemie, Naturwissenschaften, Philosophie
Konkanavar	Tirupati	Boganathar	557	25 bekannte Werke zu Medizin, Yoga, Philosophie, Religion
Macchamuni (Matysendranath)	Thiruparrunkundaram	Agastyar, Punnakes-sar, Pasundar	Goraknath	10 bekannte Werke zum <i>Hatha Yoga</i> , zum <i>Tantra Yoga</i> und zu anderen Praktiken
Goraknath	Poyur (Girnar)	Dattatreya (Vishnu), Macchamuni, Allama Prabu	Nagarjuna	<i>Avadhuta Gita</i> und 13 andere Werke, Orden der Askese, Medizin, Alchemie, <i>Hatha Yoga Pradipika</i>
Sattamuni	Sriraagam	Nandi, Dakshin-amurthy	Sundaranandar, Paambatti	46 bekannte Werke zu Medizin, Alchemie

Einleitung

Name	Ort des Samadhi	Guru	Jünger	Beiträge
Sundaranandar	Kudal (Madurai)	Sattamuni, Konkanavar	-	24 bekannte Werke: Medizin, Philosophie
Rama Devar (Jakob)	Alagar, Malai	Pulastiyar, Karuvoorar	-	24 bekannte Werke: <i>Mantra Shastra</i> , Medizin
Kudambai	Mayavaram	Alukkani Siddha (Jünger von Idai Kadar)	-	Siddha-Philosophie
Karuvoorar	Karuvai (Karur)	Boganathar	Idai Kadar	Bau des Tanjore-Tempels, Medizin
Idai Kadar	Thiruvannamalai	Boganathar, Karuvoorar	Kudambai, Alikkani	zwei bekannte Werke zum <i>Kaya Kalpa</i>
Kamalamuni	Aarur (Thiruvarum)	-	-	zwei bekannte Werke zu Medizin und Philosophie
Valmiki	Ettikudi	Narada	-	zeichnete das epische Werk <i>Ramayana</i> auf
Patanjali	Rameswaram	Nandi	-	die klassischen <i>Yoga Sutras</i>
Dhanvanthri	Vaideeswara Kovil	-	-	Medizin, Alchemie, <i>Kaya Kalpa</i> , 22 bekannte Werke
Paambatti	Harisankaran, Kovil	Sattamuni	-	Siddha-Philosophie

(Pillai, Seite 348–69; Velan, Seite 206 f.; Mokashi-Punekar, Seite 17 f., 40, 51 f., 182; Ghurye, Seite 132)



Marshall Govindan
Babaji
Kriya Yoga und die 18 Siddhas

Babaji – ein spiritueller Meister, der seit vielen Jahrhunderten in jugendlicher Gestalt verborgen im Himalaya lebt und den nur wenige jemals gesehen haben – ist vielen spirituellen Suchenden aus der „Autobiografie eines Yogi“ von Paramhansa Yogananda bekannt.

Marshall Govindan erzählt hier die Geschichte von Babajis Leben und seiner Selbst-Verwirklichung und beschreibt die Siddha-Meister Südindiens, die den Kriya Yoga und die Wissenschaft der Unsterblichkeit entwickelten und an Babaji weitergaben.

320 Seiten, Broschur • ISBN: 978-3-939570-69-1